



Ein guter Standort für die Bach-Tage-Skulptur Nummer 11 auf dem Alten Friedhof, finden (von links) Su-

sanne Debour, Künstlerin Angela Große und Martin Rieker.
Foto: Klaudia Genuit-Thiessen

Kunstwerk Nummer 11

Arbeit von Angela Große jetzt im Skulpturenpark Halle

Halle (kg). Die Klage wächst blau-grün-grau und wuchtet aus dem Sockel, teilt sich schließlich in vier einzelne Stränge, die sich wie Arme von Tänzern in den Himmel recken. Die Skulptur der 53. Haller Bach-Tage hat jetzt ihren Platz auf dem Alten Friedhof gefunden: Sie heißt wie das Motto des renommierten Klassikfestivals: Von der Klage zum Reigen.

Ein Brückenschlag zwischen Bildender Kunst und Musik auf einem der Seitenwege auf dem Alten Friedhof: Angela Große aus Hilter, aus deren Hand bereits das Haller Mahnmal stammt, hat die gut 100 Kilogramm schwere Skulptur aus Anröchter Dolomit geschlagen. »Dieser harte Kalksandstein ist nicht so anfällig gegen Grün«, sagt sie. Mit dem Standort ihrer Arbeit kann sie sich gut anfreunden: unter dem Dach hoher Bäume, flankiert von immergrünen Eiben

und schmiedeeisernen Zäunen an alten Grabstellen.

»Ein ganz eigenständiger Platz«, sagt auch Susanne Debour vom Kulturbüro der Stadt. Gemeinsam mit Kirchenmusikdirektor Martin Rieker, dem musikalischen Leiter der Bach-Tage, fasste sie den neuen Standort, an den der Haller Bauhof das Kunstwerk verfrachtet hatte, ins Auge.

Dort wird die Skulptur – übrigens die elfte im Skulpturenpark der Stadt – natürlich demnächst auch ein Schild bekommen, wo der Betrachter Titel und Namen des Künstlers entnehmen kann. Sie erhält zudem als erstes der elf Kunststücke unter freiem Himmel einen QR-Code. Susanne Debour: »In Zukunft kann sich dann jeder, der ein Smartphone hat, ausführlich im Internet über die Skulptur und die Künstlerin informieren.« Auch die anderen Skulpturen sollen mit QR-

Code nachgerüstet werden.

Angela Große, 1960 in Düsseldorf geboren, arbeitet seit 1989 künstlerisch. Sie hat Kunst und Kunstgeschichte an der Universität Osnabrück studiert sowie Bildhauerei bei Prof. Rainer Hagl. Nach dem Abschluß des Studiums als Magistra Artium arbeitet sie seit 2004 als selbstständige Künstlerin und Bildhauerin in Osnabrück. Seit 2008 ist sie übrigens auch Dozentin der Sommerakademie Borgholzhausen.

Eine ganze Reihe ihrer Arbeiten sind im öffentlichen Raum zu sehen. Dazu gehört ein Bronze-Bodenrelief zum Thema »Alte Maßeinheiten« an der Stadtwaage am Marktplatz in Osnabrück sowie ein dreiteiliges Kunstwerk an der A31, vor dem Autobahnkreuz Schüttorf, zum Thema »Lückenschluss«. 2011 entstand bekanntlich das Haller Denkmal für die NS-Opfer.